

GEBURTSTAG

Prof. Dr. med. Wilhelm Josenhans, Wildbad/Schwarzwald, feiert am 19. Februar seinen 65. Geburtstag.

Josenhans arbeitete von 1951 bis 1958 zunächst als Wissenschaftlicher Assistent am Physiologischen Institut der Universität Bonn. 1958 habilitierte er sich und wanderte im gleichen Jahr nach Kanada aus, wo er 27 Jahre



Foto: privat

Wilhelm Josenhans

an der Dalhousie University Halifax lehrte. Von 1980 bis 1985 war er dort Professor für Physiologie und Biophysik. Darüber hinaus war Josenhans Gastprofessor an deutschen Universitäten: von 1966 bis 1967 an der Bergmannsheil-Klinik der Universität Bochum und 1979 für Balneologie an der Universität Freiburg. Von 1978 bis 1980 arbeitete er als Chefarzt am Sanatorium Quellenhof und war Berater der Kurverwaltung in Wildbad. Nach einer kommissarischen Leitung der Lungenabteilung der Albert-Schweitzer-Klinik in Königfeld ließ sich Professor Josenhans jetzt in seiner Heimatstadt als praktischer Arzt und Badearzt nieder. EB

NEUGRÜNDUNG

1986 ist in Mainz die „**Stiftung zur Förderung der Lehre und Forschung in der Allgemeinmedizin**“ von der Firma Boehringer Ingelheim KG, Ingelheim, gegründet worden. Aufgabe der Stiftung ist die Förderung der Lehre der Allgemeinmedizin und die Förderung der Forschung in der Allgemeinmedizin (Lehrpraxen). Ferner sollen wissenschaftliche Vorhaben, z. B. auf geriatrischem, sozialmedizinischem und pharmakotherapeutischem Gebiet gefördert werden. In den Vorstand sind die vier Lehrbeauftragten für Allgemeinmedizin der Universität Mainz (Prof. Dr. med. Benno König, Mainz-Finthen, als 1. Vorsitzender; Dr. med. Günther Faust, Mainz, sowie Dr. med. Berthold Schmaltz, Bingen, als Schatzmeister, und Sanitätsrat Dr. med. Georg Wünstel, Mainz, als Schriftführer) und der Landesvorsitzende des Hartmannbundes Rheinland-Pfalz (Sanitätsrat Dr. med. Anton Pfaff, Bingen, als Stellvertreter) berufen worden, unterstützt von dem Stiftungskuratorium. EB

tischem Gebiet gefördert werden. In den Vorstand sind die vier Lehrbeauftragten für Allgemeinmedizin der Universität Mainz (Prof. Dr. med. Benno König, Mainz-Finthen, als 1. Vorsitzender; Dr. med. Günther Faust, Mainz, sowie Dr. med. Berthold Schmaltz, Bingen, als Schatzmeister, und Sanitätsrat Dr. med. Georg Wünstel, Mainz, als Schriftführer) und der Landesvorsitzende des Hartmannbundes Rheinland-Pfalz (Sanitätsrat Dr. med. Anton Pfaff, Bingen, als Stellvertreter) berufen worden, unterstützt von dem Stiftungskuratorium. EB

GESTORBEN

Prof. Dr. med. Heinz Schweitzer, em. Ordinarius und Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Düsseldorf, verstarb am 13. November 1986 im Alter von 67 Jahren.

Der gebürtige Düsseldorfer war 1968 auf den Lehrstuhl für Gerichtliche Medizin der TH Aachen berufen worden und baute dort eine neue Abteilung auf. 1976 kehrte Professor Schweitzer an das Institut für Rechtsmedizin der Universität Düsseldorf zurück, 1984 wurde er emeritiert. Seine Arbeitsschwerpunkte: Verkehrsmedizin und Alkoholforschung, forensische Pathologie und Begutachtung von forensisch-toxikologischen Fragen. EB

GEWÄHLT

Dr. sc. pol. Detlef Balzer (58), Leiter der Abteilung „Personal- und Tarifwesen“ der Firma Preussag AG, Hannover, und **Wilhelm Heitzer** (59), Leiter der Abteilung „Sozialpolitik und Arbeitsrecht“ beim DGB-Landesbezirk in Bayern, München, sind am 17. Januar in ihren Ämtern als alternierende Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbandes bestätigt worden. Dr. Balzer, der als Arbeitgebervertreter in der Selbstverwaltung der Ortskrankenkassen bereits seit 1962 aktiv ist, ist erstmals im Januar 1981 zum Vorstandsvorsitzenden beim AOK-Bundesverband gewählt worden. Wilhelm Heitzer, der als Versicherungsvertreter in der Selbstverwaltung der Allgemeinen Ortskrankenkassen seit 1953 mitwirkt, wurde erstmals im Juni 1982 zum Vorstandsvorsitzenden des AOK-Bundesverbandes gewählt. EB

PREISE

Ausschreibung

C.-E.-Alken-Preis – ausgeschrieben von der C.-E.-Alken-Stiftung (10 000 sfr) wird einer noch nicht publizierten wissenschaftlichen Arbeit aus dem Bereich der Urologie zuerkannt. Bewerbungen (30. September 1987) an: Advokaturbüro Dr. F. Kellerhals, Bundesplatz 4, CH-3011 Bern.

Verleihung

Herbert-Lauterbach-Preis 1986 – gestiftet von der Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken, Heidelberg (10 000 DM), für „besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Unfallmedizin“ ist zu gleichen Teilen an Privatdozent Dr. med. Wentzensen, Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik in

Tübingen („Wiederherstellung und biomechanische Bedeutung des vorderen Kreuzbandes am Kniegelenk nach Verletzung“ und an Privatdozent Dr. med. Eitenmüller, Dr. Dr. Gerlach und Dr. Schmickal, Universitätsklinik Köln („Semirigide Plattenosteosynthesen unter Verwendung absorbierbarer Polymere als temporäre Implantate“), vergeben worden.

Artur-Pappenheim-Preis

1986 – Dieser von der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie, Ulm, verliehene Preis ging je zur Hälfte an die Arbeitsgruppen Dr. Aruna Raghavachar, Abteilung Innere Medizin III, und Prof. Dr. Bernhard Fleischer, Abteilung Medizinische Mikrobiologie und Immunologie der Universität Ulm, den anderen Teil erhielt Dr. Kern vom Tropeninstitut Hamburg (früher Universität Ulm). EB

Filmpreis für Schwarz/Monheim

Mit dem Fortbildungsfilmpreis der Bundesärztekammer, der traditionsgemäß beim interdisziplinären Forum „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“ verliehen wird, wurde in diesem Jahr anlässlich des 11. von der Bundesärztekammer veranstalteten Forums der Film „Vasodilatoren bei chronischer Herzinsuffizienz“ aus dem Hause Schwarz, Monheim, ausgezeichnet. Der Streifen informiert über die Pathophysiologie der chronischen Herzinsuffizienz und die therapeutischen Konsequenzen. Besonders bemerkenswert sind die vielen Trick-Darstellungen, die pädagogisch geschickt einge-

setzt werden. Der Film ist im übrigen auch ein Zeichen für erfolgreiche internationale Zusammenarbeit in der Medizin: US-Erfahrungen haben hier sichtlich mitgespielt; einer der medizinischen Fachberater arbeitet in Philadelphia.

Regisseur und Produzent des preisgekrönten Films ist Dr. med. Georg Munck, der auf dem Gebiet des Fortbildungsfilms seit Jahren bekannt ist (und auch als streitbarer Autor des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES hervorgetreten ist, so in Heft 52/53/1981). Die wissenschaftlichen Berater: Prof. Dr. med. Wulf-Dirk Bussmann, Prof. Dr. med. Josef Franciosa (das ist der erwähnte US-Experte) und Dr. med. Alfred Schrey. NJ

Verleihung des Filmpreises der Bundesärztekammer (von links nach rechts): Dr. Harro Sommer und Rolf Schwarz-Schütte (beide Firma Schwarz/Monheim) und der Vorsitzende des deutschen Senats für ärztliche Fortbildung, Prof. Dr. Franz Carl Loch, Sulzbach. Loch überreichte in Vertretung des verhinderten Vorsitzenden des Bundesärztekammer-Filmausschusses, Prof. Dr. Walter Kreienberg, den Preis – bestehend aus einigen kunstvoll arrangierten Kristallen.



Foto: Georg Rabel